

Atomgespinst und Ausverkauf

1955

Fritz Meili, gelernter Maurer und erfolgreicher Bodenspekulant aus Zürich, kauft die Luxburg und will sie zu einem Institut für Atomkernspaltung ausbauen.

Aus dem hohen Bau lässt er sämtliche Böden herausreissen und durch 40 cm Betondecken ersetzen, verstärkt durch Stahlträger. Für den Fall einer unvorhergesehenen Explosion lässt er aussen am Bau eine Eisenwendeltreppe zur Flucht anbringen.

Sein aufwändiger Lebensstil mit Cadillac und Zigarre treiben ihn in den Ruin. Der Baumeister Hector Bressan stoppt die Umbauarbeiten.



1958

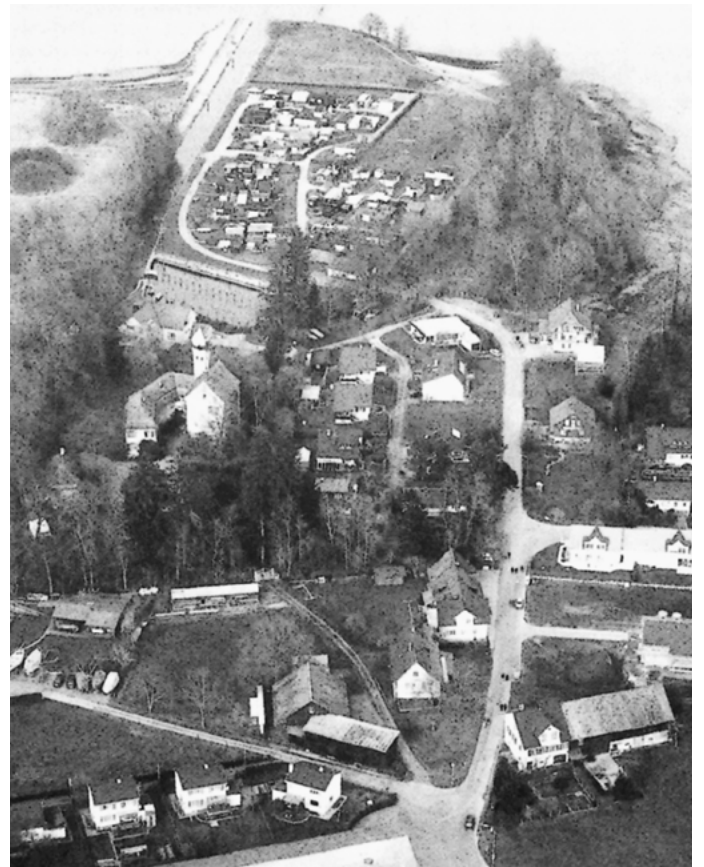
Am 26. Juli wird die Luxburg im Restaurant Sternen versteigert. Den Zuschlag erhält ein Konsortium aus Gläubigern für 331'000 Franken.

Pläne für eine kaufmännische Schule und eine Kaffeerösterei scheitern.

1961

Um zu ihrem Geld zu kommen, wird das Grundstück in Parzellen aufgeteilt. Rund 2/3 der 300 Aren werden für den späteren Bau von Einfamilienhäusern verkauft.

Das Schloss selbst mit den verbliebenen 100 Aren wird von Ernst Kuhn gekauft.



100 Aren